



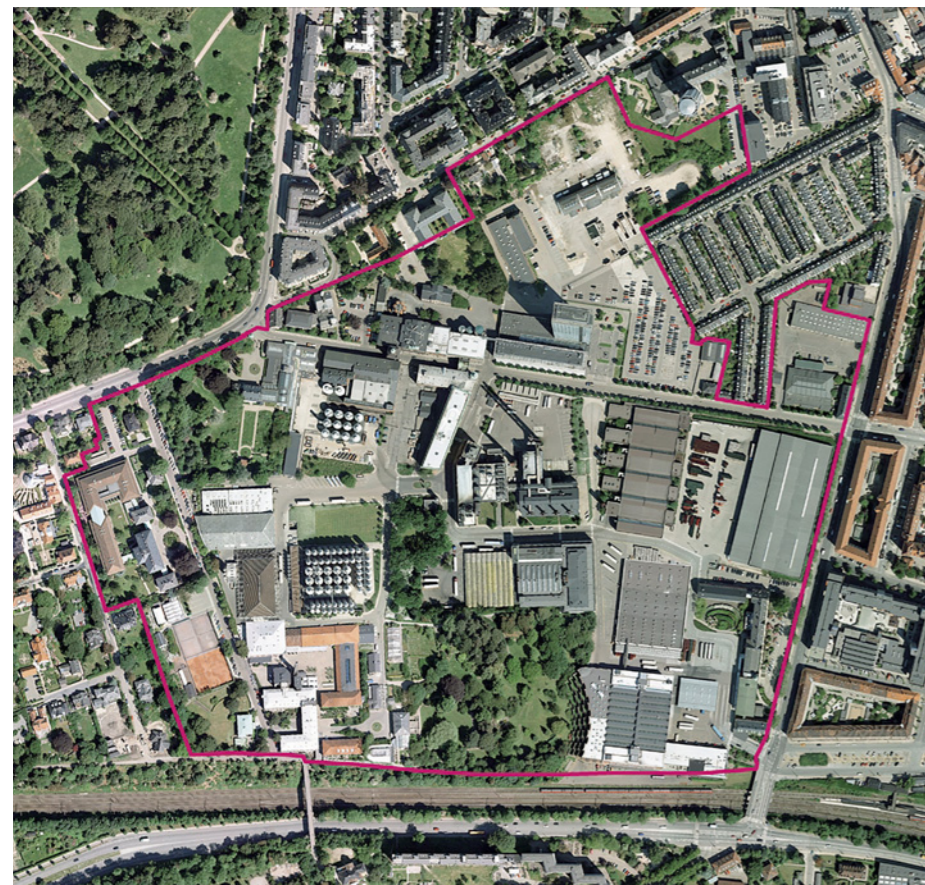
Carlsberg-Areal in Kopenhagen

Jan Geipel

Offener Ideenwettbewerb

1. Preis (130.000 Euro) Entasis Arkitekter, Kopenhagen |
Fünf 2. Preise (à 50.000 Euro) Atelier Loidl, Berlin | Henning Larsen
 Architects, Kopenhagen | A-up Büro für Architektur und urbane
 Projekte, Hannover | Miralles Tagliabue EMBT Arquitectes,
 Barcelona |

Álvarez-Monteserín La Hoz, Ana Penalba Estebanez, Maria Mallo
 Zurdo, Madrid | Vier Ankäufe (à 5000 Euro) Kaputt, Lisboa |
 hs white arkitekter a/s, Kopenhagen | SLA Arkitekter a/s, Kopenhagen |
 Andrés Perea Ortega, architect, Madrid | Jesus Garcia Guijarro,
 Barbara Grasia Sos, Rocio Camacho Camara, Madrid



Anders als viele neuere Stadtentwicklungen in der dänischen Hauptstadt und um sie herum will Carlsberg sein zum Teil aufgegebenes Firmengelände in ein offenes, gemischtes Stadtgefüge transformieren.
 Luftfoto: Carlsberg

Einmal aus der Brauerei direkt in den Pool springen – die Bildmontagen des Kopenhagener Büros Entasis mögen die Jury überzeugt haben. Sie gewannen den 1. Preis im Ideenwettbewerb um die Zukunft des Industrieareals.

Abbildungen: Architekten



Der dänische Brauereikonzern Carlsberg verlässt sein angestammtes Firmengelände mitten in Kopenhagen und wird künftig im dänischen Fredericia produzieren. Frei wird ein 19 Hektar großes Areal mit denkmalgeschützten Werksgebäuden, auf dem der Konzern in den kommenden Jahren ein städtisches Quartier für Arbeit, Freizeit und Ausbildung entwickeln will. Aus den Ergebnissen des offenen Ideenwettbewerbs soll bis 2008 ein Masterplan werden.

Die vor 150 Jahren gegründete Carlsberg Brauerei gehört zu den größten Bierproduzenten der Welt. Mit seinem kontinuierlich gewachsenen Firmengelände südwestlich des historischen Zentrums zwischen den Stadtteilen Vesterbro und Valby hat sich das Unternehmen in die dänische Industriegeschichte eingeschrieben. Viele der Werksgebäude stehen dort inzwischen unter Denkmalschutz, darunter auch die Villa des Firmengründers Jacob Christian Jacobsen. Bereits heute ist das Gelände ein beliebtes touristisches Ziel; Führungen, Verkostungen und kulturelle Veranstaltungen finden dort statt. Um der weltweit gestiegenen Bier-Nachfrage zu entsprechen, hat sich der Konzern vergangenes Jahr entschlossen, die Produktion bis Ende 2008 ins hochmoderne Werk nach Fredericia zu verlegen, wo der aufgekaufte, ehemalige Konkurrent Tuborg braut. Allein der Firmenhauptsitz, das Forschungszentrum, eine kleine Spezialbrauerei sowie das Besucherzentrum sollen auf dem alten Ge-

lände verbleiben. Auf dem 33 Hektar großen, trapezförmigen Grundstück, das von einem öffentlichen Park, sozial eher problematischen Wohnvierteln und einer Bahnlinie begrenzt wird, werden 19 Hektar frei.

Für deren Entwicklung lobte Carlsberg gemeinsam mit der Dänischen Architektenkammer vergangenen November einen Ideenwettbewerb aus. Insgesamt 221 Teams aus 35 Ländern beteiligten sich an dem offenen Verfahren; 60 davon kamen aus Dänemark. Fünf Teams waren vorab eingeladen, darunter auch Behnisch, West 8 und EMBT Enric Miralles Benedetta Tagliabue. Die sechs internationalen Juroren und je zwei Repräsentanten der Stadt Kopenhagen und Carlsberg vergaben den mit 130.000 Euro dotierten ersten Preis an Entasis, ein in Kopenhagen ansässiges Büro. In der Stadt sind die Architekten bekannt durch ihren realisierten Wettbewerbsentwurf für den Eingang des Zoologischen Gartens, bei dem sie die Funktionen in unterschiedlichen Baukörpern unterbrachten. In ihrem Vorschlag für das Carlsberg-Areal greifen sie den klassischen Block Kopenhagens auf, transformieren und deformieren ihn durch Brüche, Einschnitte, tentakelartige Einschübe und strukturieren ihn mit Hochhäusern. Der Entwurf „erzeuge eine Balance aus Offen- und Geschlossenheit, die ohne Anbiederung mit der umgebenden Stadtbebauung harmonisiert“, urteilte die Jury; er zeige „Flexibilität und Interpretationsmöglichkeiten für die nächste Bearbeitungsphase.“ Die Dichte der Bebauung und

die labyrinthartigen Gassen entsprechen dem kleinteiligen Maßstab der Innenstadt.

Den zweiten Preis teilte die Jury unter fünf Büros auf: Auch zwei aus Deutschland waren darunter: A-up aus Hannover bietet mit „Side om Side“ großzügige, alleearartige Achsen an, an denen entlang sich die verschiedenen Funktionen ansiedeln sollen. „Carlsberg Connected“ von Atelier Loidl, EU Architects and Urban Planners sowie Jörg Wessendorf aus Berlin arbeitet gleichfalls mit einer intensiven Verdichtung und teilt das Gelände in 18 Super-Blocks.

Die Auslober haben angekündigt, die Ideen von Entasis gemeinsam mit der Stadtverwaltung zu konkretisieren. Dabei sollen auch Fragmente aus den anderen Wettbewerbsbeiträgen einfließen. Einen verbindlichen Masterplan will man noch vor der politischen Sommerpause 2008 beschließen.

Die Ausschreibung hatte keine maximale Bebauungsdichte vorgegeben. Im Durchschnitt pendelten die Entwürfe zwischen vier- und sechshunderttausend Quadratmeter Nutzfläche. Entasis lag mit 550.000 Quadratmetern am oberen Ende. Das Volumen erscheint unmittelbar hoch, dürfte auf diesem Grund aber dennoch realisierbar sein, nicht zuletzt weil die Durchführung der Teilprojekte über zehn bis zwanzig Jahre gestreckt werden soll.

Bisher wird das Carlsberg-Gelände nur über wenige Werkseinfahrten erschlossen, was sich mit dem anvisierten Charakter eines offenen Stadtteils



Kultur, Sport, Wohnen und Arbeiten – alles soll auf dem Brauereigelände künftig möglich sein. Den Wunsch der Auslober skizzierte das Berliner Atelier Loidl als Piktogramm. Das Areal teilte es in 18 Superblocks.



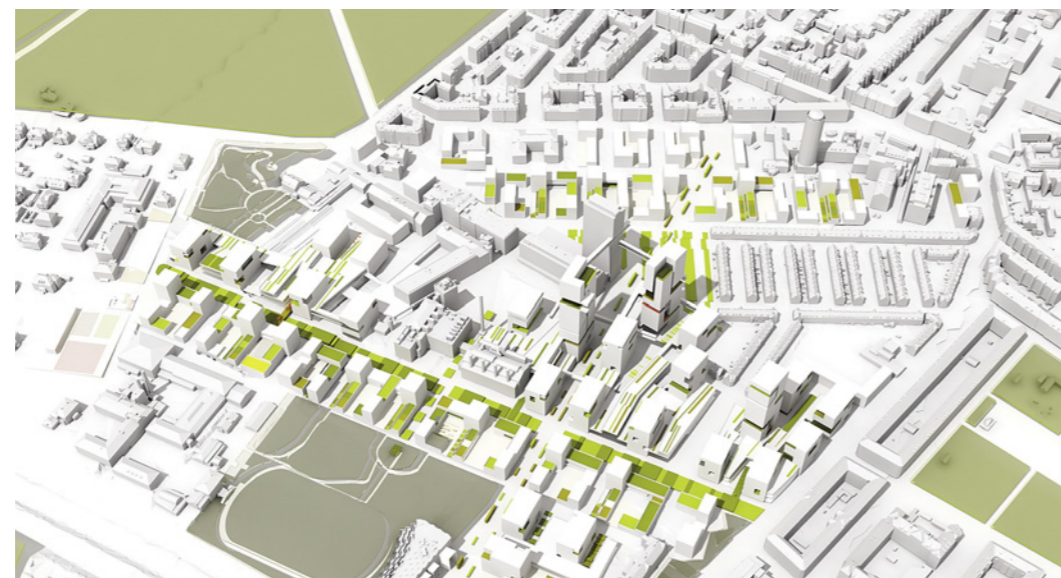
schwer verträgt. Im Vorfeld hatte die Brauerei versucht – sogar mit einem Sponsoring-Angebot –, eine Anbindung an den derzeit geplanten, 15 Kilometer langen Cityring der Kopenhagener Metro zu erwirken. Der Grund: Die bereits fertiggestellten Abschnitte der neuen Metro haben bisher einen äußerst positiven Einfluss auf die Preisentwicklung von Neubauprojekten. Die Stadt lehnte jedoch ab, die finanziellen Mehrbelastungen wären zu hoch. Dabei profitiert Kopenhagen derzeit enorm von der Öresundregion, in der ihr Ballungsraum mit Skåne, dem benachbarten Teil Schwedens, wirtschaftlich verschmilzt.

Carlsberg profitiert überdies, anders als zum Beispiel die ebenfalls gut angelaufene Ørestad, der seit 1992 auf neu ausgewiesenem Bauland entstehende jüngste Stadtteil Kopenhagens, von seiner Tradition und der Nähe zur Innenstadt. Der Konzern ist in Dänemark für sein gesellschaftliches Engagement bekannt. Er sponsert Sportteams und Veranstaltungen, eine Konzern-eigene Stiftung fördert wissen-

schaftliche Forschungsprojekte; die Carlsberg Glyptotek ist eines der bedeutendsten Museen des Landes. Ob er die Ambitionen einer städtischen Vielfalt und vor allem den versprochenen erschwinglichen Wohnraum umsetzt, bleibt zu beobachten. Denn bei seinen Immobilienprojekten hat Carlsberg in der Vergangenheit weniger auf Durchmischung denn auf eindimensionale Ausrichtung gesetzt. Der nördliche Hafenbereich des ehemaligen Konkurrenten Tuborg etwa wurde zu teuren Wohnquartieren umgebaut; der weithin sichtbare Siloturm im Randbereich des Wettbewerbsgeländes mit exklusiven Luxuswohnungen gefüllt, die überwiegend von internationalen Unternehmen als repräsentative Geschäftswohnungen genutzt werden oder als unbewohnte Spekulationsobjekte leer stehen. In diesem Sinne lässt sich das von Carlsberg für den Wettbewerb gewählte Motto „Vores By“ – „Unsere Stadt“ durchaus doppeldeutig interpretieren.



Futuristisch und etwas kühl stellen sich die Mitarbeiter des Hannoveraner Büros A-up die zentrale Achse im neuen Stadtquartier vor. Alle Abbildungen: Architekten



Karlsruhe

Zoologischer Stadtgarten

Begrenzt offener zweiph. Realisierungswettbewerb
1. Preis (33.000 Euro) Matthias Irmscher, Karlsruhe; Matthias Därr, LA, Halle/Saale

ein 3. Preis (22.000 Euro) Schuster Architekten, Düsseldorf; Nagel, Schonhoff + Partner, Hannover
ein 3. Preis (22.000 Euro) Bach, Schwarzbrunn, Zubries, Stendal; Kreikenbaum + Heinemann, Bremen
4. Preis (16.000 Euro) Steinhilber + Weis, Stuttgart; Stötzer + Neher, LA, Sindelfingen

5. Preis (12.000 Euro) Kränzle + Fischer-Wasels Architekten mit Glucker Architekten, Karlsruhe; Karl Bauer, LA, Karlsruhe

1. Ankauf (6000 Euro) Studioinges, Berlin; Panorama, Berlin

2. Ankauf (4000 Euro) H. Sprenger, O. Lippe, Hannover; Greenbox Landschaftsarchitekten, Bochum

Aschersleben

Landesgartenschau Aschersleben 2010

Begrenzt offener Realisierungswettbewerb

1. Preis (24.000 Euro) sinai. – Faust.Schroll. Schwarz. Freiraumplanung + Projektsteuerung, Berlin; Mitarb.: Emmerich, Grobe, Horn, Jung, Krija, Rengers

2. Preis (16.000 Euro) Geskes und Hack, Landschaftsarchitekten, Berlin; Mitarb.: Meyer, Röhrs

3. Preis (11.000 Euro) Rainer Schmidt Landschaftsarchitekten, Berlin; Mitarb.: Claus, Raillard

4. Preis (7000 Euro) ST raum a. Gesellschaft von Landschaftsarchitekten, Berlin; Mitarb.: Oeser, Bodem, Klingberg, Sears, Schwing

Ankauf (5000 Euro) Atelier Loidl, Berlin; Mitarb.: Jan, Erke, Flunkert, Reschke, Gutsche, Ranck, Braunsdorf

Ankauf (5000 Euro) Irene Lohaus Peter Carl Landschaftsarch., Hannover; Mitarb.: Voland, Köhlmos

Ankauf (4000 Euro) Plancontext Landschaftsarchitektur, Berlin; Mitarb.: Henk

Ankauf (4000 Euro) Plancontext Landschaftsarchitektur, Berlin; Mitarb.: Henk

Auszeichnung guter Bauten 2006 des BDA Aachen

Auszeichnung Grabeskirche St. Josef, Umbau der Kirche in eine Urnenbeisetzungsstätte; Hahn Helten + Ass. Architekten, Aachen; Bauherr: Kath. Kirchengemeinde St. Josef und Fronleichnam

Auszeichnung Neugestaltung des Bahnhofplatzes Aachen; Hentrup Heyers Architekten, Aachen; Bauherrin: Stadt Aachen, Planungsamt

Auszeichnung Haus am See, Neubau eines Wohnhauses am Nationalpark Eifel; mvm architekt + starke architektur, Köln; Bauherren: Sonja Starke, Michael Viktor Müller

Auszeichnung Kaufhaus Breuer – Umnutzung eines Kaufhauses zu barrierefreiem Wohnen; Eschweiler; BeL Anne-Julchen Bernhardt, Jörg Leeser, Köln; Bauherren: Anna Maria und Andrea Breuer

Auszeichnung Kaufhaus Breuer – Umnutzung eines Kaufhauses zu barrierefreiem Wohnen; Eschweiler; BeL Anne-Julchen Bernhardt, Jörg Leeser, Köln; Bauherren: Anna Maria und Andrea Breuer

Auszeichnung Kaufhaus Breuer – Umnutzung eines Kaufhauses zu barrierefreiem Wohnen; Eschweiler; BeL Anne-Julchen Bernhardt, Jörg Leeser, Köln; Bauherren: Anna Maria und Andrea Breuer

Auszeichnung Kaufhaus Breuer – Umnutzung eines Kaufhauses zu barrierefreiem Wohnen; Eschweiler; BeL Anne-Julchen Bernhardt, Jörg Leeser, Köln; Bauherren: Anna Maria und Andrea Breuer

Auszeichnung Kaufhaus Breuer – Umnutzung eines Kaufhauses zu barrierefreiem Wohnen; Eschweiler; BeL Anne-Julchen Bernhardt, Jörg Leeser, Köln; Bauherren: Anna Maria und Andrea Breuer

Auszeichnung Kaufhaus Breuer – Umnutzung eines Kaufhauses zu barrierefreiem Wohnen; Eschweiler; BeL Anne-Julchen Bernhardt, Jörg Leeser, Köln; Bauherren: Anna Maria und Andrea Breuer

Auszeichnung Kaufhaus Breuer – Umnutzung eines Kaufhauses zu barrierefreiem Wohnen; Eschweiler; BeL Anne-Julchen Bernhardt, Jörg Leeser, Köln; Bauherren: Anna Maria und Andrea Breuer

Auszeichnung Kaufhaus Breuer – Umnutzung eines Kaufhauses zu barrierefreiem Wohnen; Eschweiler; BeL Anne-Julchen Bernhardt, Jörg Leeser, Köln; Bauherren: Anna Maria und Andrea Breuer

AAKP

ZUKUNFT PLANEN

IMPULSE UND WISSEN FÜR ARCHITEKTEN

JULI – SEPTEMBER 07

SEMINARE UND DISKUSSIONEN

PROJEKTENTWICKLUNG FÜR ARCHITEKTEN | 05.07.07

Die eigene Projektentwicklung bietet die Möglichkeit, in der Bauwirtschaft eine aktive Rolle einzunehmen und gleichzeitig die Maximen des Berufs – gestalterische Qualität, Gemeinschaft und gesellschaftliche Verantwortung – mit in die Entwicklung der Städte einzubringen. Dieses Intensivseminar vermittelt einen detaillierten Einblick in den Ablauf einer Projektentwicklung. Schritt für Schritt werden alle für den Architekten relevanten Aspekte dargestellt und Chancen und Risiken eines eigenen Engagements in der Projektentwicklung thematisiert:

Leistungsbild des Architekten in der Projektentwicklung / Standort- und Marktanalyse / Schaffung grundbuch- und baurechtlicher Voraussetzungen / Finanzierung / Immobilienmarketing / Rechtliche Tücken

Referent: Prof. Dipl.-Ing. Dirk Blomeyer, Architekt, TFH Berlin / Imhotep Projektmanagement

ZIELFINDUNG UND POSITIONIERUNG FÜR ARCHITEKTEN | 10.07.07

Viele Absolventen und Architekten stehen derzeit vor der Frage, wie sie ihre berufliche Zukunft so gestalten, dass sie ihre Ideen verwirklichen können und ein dauerhafter wirtschaftlicher Erfolg gesichert ist. In diesem Seminar vermittelt die Referentin die Erfahrungen aus ihrer Beratertätigkeit und behandelt alle wesentlichen Fragestellungen für eine effektive Ausrichtung der eigenen Arbeit:

Bestands- und Selbstanalyse / Ziele setzen / Ideen präzisieren / Wege zum Erfolg / Strategie und Umsetzung / Leistungsangebot / Akquisition / Neue Wege und Arbeitsfelder

Referentin: Sally Below, Kommunikationsberaterin, sally below cultural affairs

ENERGIEEFFIZIENTES PLANEN UND BAUEN – IM NEUBAU | 20.07.07

Das zweite Seminar aus der Reihe „Chancen nachhaltiger Architektur“ behandelt alle Aspekte des energieeffizienten Bauens im Neubau.

Die Teilnehmer erarbeiten intensiv und strukturiert alle Aspekte des energieeffizienten Planens und Bauens. An gestalterisch erfolgreichen Beispielen werden exemplarisch die wichtigsten Fragestellungen konkretisiert:

Rahmenbedingungen, Architektur + Energie / EU-Gebäuderichtlinie und nationale Umsetzung / Förderprogramme / EnEV im Wohnungsbau und Nichtwohnungsbau / Energieausweise / Nachhaltigkeit Planen und Bewerten / Gebäudehülle und Gebäudetechnik / EnEV-Softwareprogramme / Praxisteil: EnEV-Nachweis Neubau

Referenten: Matthias Fuchs / Dr.-Ing. Thomas Stark, ee concept GmbH – energy + efficiency in architecture / TU Darmstadt

ARCHITEKT UND GESELLSCHAFT – WER BRAUCHT HEUTE NOCH ARCHITEKTUR? | 13.09.07

KONTEXT ARCHITEKTUR 03 | Gesprächsrunde im Münzsalon Berlin

Es scheint, dass ein guter Teil der Menschheit recht gut ohne Architektur auskommt. Werden Architekten noch gebraucht? Und wenn ja, wofür? Wer kämpft für die Architektur? Unsere Diskussionsrunde 03 sucht Antworten.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.aakp.de

Berufliche Inhalte verändern sich ständig. Als unabhängiges Forum nimmt sich die AKADEMIE FÜR ARCHITEKTUR KOMMUNIKATION PERSPEKTIVEN mit einem engagierten Programm und einer positiven Zukunftsorientierung dieser Themen an.

Bund Deutscher Architekten **BDA**

Deutsches Architektur Zentrum **DAZ**

bau| |verlag
Springer BauMedien

DIBZ

BauNetz